

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 5 (1879)
Heft: 12

Rubrik: [Herr Feusi und Frau Stadtrichter]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein 65-paragräfisches, todesstrafisches, pech- und schwässliches
Sweckesien der Mitglieder der Bundesversammlung, die
für Biedereinführung der Todesstrafe sind.

Ort: Bei „Meßgern“.

Zeit: Mittelalter.

Jeder Gast erscheint in türkischem Fez und mit rothen Aufschlägen und
wept das Messer selber.

Suppe: Spartanerblutsuppe.

Voreissen: Krebs, Hödelhirn, Zitteraal, Neuntödter und Stockfische,
aber gut geklopft.

Hauptmahlzeit: Blutgerichte, als Blutwurst, Blutzuchen, Blut-
auslauf mit Schweißlinsensalat oder rohe: Rett dich! Eine Platte Halswirbel-
braten mit Garotten (Rüblis).

Geflügel: Eine Platte Würger, Blutfinken, Rothkehlchen und Galgen-
vögel mit Spargeln, so groß wie Haselstöcken.

Weine: Jendant, „Rüdis“heimer, überhaupt solche, die „Diebe“ und
„Sarrazin“ bewirken.

Zuletzt muß von jedem Gast eine Flasche Champagner „geföhrt“ werden.
Verzeichnis der zu singenden Lieder:

1. Du Schwert an meiner Linten....
2. Der Gott, der Eisen machen ließ....
3. Auf mit dem Hammer und nieder mit ihm!....
4. Reist die Kreuze aus der Erden, alle sollen Schwerter werden!....
5. Jung' Zimmergesell', mit Rücksicht auf die letzte Strophe: Und als der
Galgen gebaut war aus Gold und Marmelstein, so ist er denn gestorben
als wie ein Zimmergesell!

Schließlich bengalische Tigerbeleuchtung.

— Aus dem Tagebuch eines Hochromischen. —

Ich stecke die Nase alle Tage eine Stunde in's Brevier.
Ich beschäftige mich fleißig mit Beischreibungen der Marktindien.
Ich fühle mich immer neu gestärkt durch (Messen).
Auch Oster sind mir lieb. Amen.

— Logisch. —

Chrism. Hast Du gehört, es handelt sich in der Bundesversammlung darum
die Prügel- und die Todesstrafe wieder einzuführen. Das ist ja entsetzlich!

Chrlich. Ja, warum nicht gar!

Chrsm. Also bist Du auch dafür?

Chrlich. Nicht ganz, aber gegen Einführung der Todesstrafe hab' ich nichts.

Chrsm. Und die Prügelstrafe?

Chrlich. Alles, nur die nicht!

Chrsm. Warum denn?

Chrlich. Nun, Du weißt, daß die Juristen behaupten, der Mensch sei zu
Allem fähig. Aber das glaub' ich, daß ich kein Verbrechen begehen
könnte, das mir den Kopf kostete; aber Prügel, weißt Du — die
sind bald verdient. Also von zwei Übeln — das kleinste!

Chrsm. Stimmt!

— Verlegenheit in Basel. —

Das ist aber au gar nyt, hanni mi Logis z'Basel und i kumm nie
derzue, au numme e biżeli mini aigene Gidange binenander ha z'kenne.
Kumme g'rad' zwei Studente die Frai Stroh usse und singe das Lied, oh wie
nett vo so zwei junge Studente! So was is doch allerliebst vo zwei junge
bibliche Laute (b'sonders wemme e hōches Maidele is): „Burschen heraus,
laßt es erschallen von Haus zu Haus“ . . . „Alt! Lumpen!“ — Ach! mußt me
doch au wieder in schenster Andacht g'stört werde! I sey' mi an's Pult und
sange ze dichten an:

Nur immer langsam voran,

Nur immer langsam voran,

Doch der Aargauer Großerath noch nachkommen kann!

... „Alt! Lumpen!“ — Ach, hören mich schon wieder, diese abscheuliche
Schreier; ach, wir Menschen in Basel sind doch ... — „Alt! Lumpen!“ —
Ach, do hebt's, ma ka kai aigene Gidange z'Basel ha.



Herr Feusi. Aber gäldet Si au, da häd de Schutz nad leid überzu.

Frau Stadtrichter. Bitti, wer au?

Herr Feusi. He, da wo-nim „Wyländer“ e so g'schimpft häd über eußi
Irrenanstalt.

Frau Stadtrichter. So, so ischt er überführt, daß er's über's Hemperbrisi
use tribe häd.

Herr Feusi. Ja, und i alle Pünkte. Da g'sebnd Sie's: Hixig ischt nad wizig!

Frau Stadtrichter. Nenei, m'r mues jez sage: Hixig isht nad Memminger!

Weiteren Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.



A. F. J. i. Cal. Michig. Herzlichen Dank
für die freundliche Berichterstattung und die
Zuwendung dieser Unglückschroniken. Vieles
ist sehr unterhaltsend und auch neu, aber im
Meisten sieht man die Photographie unseres
„Amerikanerthums“; Segereiwaaren vor-
herrschend. Besten Gruß — Pausanias. Bei
solcher Anschauung thut man am besten,
die „Neue illustrierte Zeitung“ von Carl Ziegler
in Leipzig zu abonnieren. „Gewicht pro Jahr-
gang 4 Kilo; Preis 3 Mark.“ Also nur gut
bezahlt. Matulatur. — Peter. Was haben
Ihnen denn die Mostindier gethan, daß sich
Ihre Satyre immer mit ihnen beschäftigt? —
Grüß. — E. W. i. F. Die Mayrattagechichte
wurde bereits in einer früheren Nummer
behandelt, so daß wir ihr unmöglich noch
zwei Spalten widmen können. — W. i. V.
Nächste Woche brieflich Gewünschtes. —
Fourchambault. Nächste Woche mündliche
Aufklärung. — ?? Wir lesen die Annonce: „Nächsten Freitag wird auf dem
Wochenmarkt bei der Fleischhalle gutes und reines Bauernfleisch, das
Pfund zu Fr. 1. 25. ausgewogen.“ Bis jetzt hat man nur davon gehört, daß
die Bauern den Städtern das Fett abzupfen wissen, aber daß das Fett der
Bauern ein Verkaufsartikel ist, dürfte neu sein. — Spatz. Ganz gut, aber das
Eisen hat den Nägel mehr. — J. K. i. A. Mit einigen Änderungen drück-
fähig; wir gewährten gerne etwas mehr. — O. Z. i. B. Solche Nachrichten
vom Rheine sind stets willkommen und recht stolz am meisten. — Kalospintechromokrene. Auf solche Weise einen Regentropfen zu entdecken, dirft' sehr
schwer sein. Ein Dekorationsmaler könnte leicht helfen. — N. N. Zu unbes-
tandt. — X. Eine bloße Schimpfarei, welche am Wirthshaustische am besten
plaziert ist. — Juno. Goethes „Torquato Tasso“ gibt alle erwünschte Auskunft.
Der Raum fehlt zum betreffenden Titel. — L. N. Verluden Sie Ihr Heil an
der Universität. — R. R. Die Satisfaktion hätte nicht vollständiger sein können.
Lesen Sie die Zeitungen. — G. i. B. Wir senden einfach nächste Woche einen
Zeichner nach Bern; versprechen ist der Helgen und gemacht wird er auch.
— S. S. Ein mündlicher Meldevertrag hat Gültigkeit. — Verschiedenen. Ano-
nymus wird nicht berücksichtigt.

Abonnements

auf den „Rebelspalter“ werden fortwährend angenommen

per 3 Monate Fr. 3, per 6 Monate Fr. 5. 50,

per 12 Monate Fr. 10

franko durch die Schweiz, für das Ausland mit

Portozuschlag.

Die schon erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Die Expedition.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.